

+++

„Gruppenstärken reduzieren und Eltern bei den Finanzen entlasten“ KiTa-Eltern im Kreis diskutierten Kindeswohl, Bildungsleitlinien und Betreuungsbörse

„Die Gruppenstärke im Kindergarten muss auf 15 Kinder statt bisher 20 oder 22 Kinder gesenkt werden“, forderte Andreas Henschel, Vorsitzender der gesetzlichen Kreiselternervertretung für Kindertagesstätten, bei einer Versammlung in Breitenfelde. „Die Finanzierung darf nicht auf dem Rücken der Eltern stattfinden, sondern soll aus der Mehrwertsteuererhöhung von 2007 für Kinderkleidung erfolgen. Der in Berlin geplante Rückfluss ab 2013 ist zu spät.“

„Ein Platz in der KiTa – das Glück unserer Kinder“ stand im Mittelpunkt der Veranstaltung in Siemers Gasthof. Regine Wieczorek und Birgit Maschke von der Kreisverwaltung berichteten, wie das neue Kinderschutzgesetz in den KiTas umgesetzt wird. Einen hohen Stellenwert für das Wohl der Kinder habe vor allem das neue Familienbüro des Landes, dass die kostenlosen Vorsorgeuntersuchungen für Kinder beim Kinderarzt lenke. Die beiden Vertreterinnen des Jugendamtes räumten ein, dass sie zwar schwer im Telefonbuch zu finden seien, aber in zahlreichen Einrichtungen und KiTas im Kreis Flyer auslägen, die eine Kontaktaufnahme für Eltern zur Hilfe in schwierigen Situationen ohne bürokratische Hürde ermöglichen. Regine Wieczorek und Birgit Maschke hoben hervor, dass für sie die Zusammenarbeit mit den Eltern an erster Stelle stehe und sie möglichst früh helfen wollten, um spektakuläre Maßnahmen wie richterliche Auflagen für Eltern zu vermeiden, wenn das Kindeswohl gefährdet ist.

Mary Voss von der Fachberatung für Kindertagesstätten des Kirchenkreises berichtete von der aktuellen Entwicklung des Bildungsauftrages in den KiTas. Sie forderte die Elternvertreter zur Mitwirkung auf. Eltern seien Erziehungsexperten und würden in der Zusammenarbeit mit Erziehern und Erzieherinnen wieder Bildungsmut gewinnen. Häufig bilden Personalstärke und Finanzen die Grenzen der Arbeit. Mary Voss regte an, dass sich die Elternvertreter mit den Trägern und Erziehern zusammensetzen, um auch für kleine Kindertagesstätten Krankheitsvertretungen durch einen Springerpool zu ermöglichen.

Mehr Transparenz für Eltern über das KiTa-Angebot soll das Projekt KiBeO auf Landesebene bringen, das die Landesvorsitzende der Elternvertretungen Sabine Rohloff aus Schönberg/Plön vorstellte. Mit Unterstützung des Bundesfamilienministeriums können Träger das Profil ihrer KiTa im Internet vom Tagesablauf, über Räumlichkeiten und Mahlzeiten darstellen und Eltern danach eine passende KiTa auswählen. Sabine Rohloff rechnet damit, dass die freie Wahl einer KiTa noch weiter ausgedehnt wird und die jetzigen Schwierigkeiten, den Gemeindeanteil an den KiTa-Kosten in der Nachbargemeinde zu erhalten, bald der Vergangenheit angehören. Durch den Einbezug der Unter-Dreijährigen werde die Bedeutung der KiTas trotz des demografischen Wandels steigen und das Interesse der Gemeinden an Kooperationen zunehmen.

In der Diskussion regten die Elternvertreter an, bei den ausgelaufenen Sprachfördermodellen und der musikalischen Erziehung nachzuhaken. Begrüßt wurde, dass die Wirtschaft ebenfalls eine Absenkung der Gruppenstärke auf 15 Kinder unterstütze und zur Mithilfe bereit ist, wenn das Verbot von KiTas auf Betriebsgelände fallen würde. Die Teilnehmer bedauerten, dass ein Kreistagsabgeordneter auf seine Einladung geantwortet hatte, man möge ihm bitte nichts mehr schicken.

+++

Rückfragen:

Andreas Henschel

Tel. 0172 8977411